



# Rathaus Umschau

**Freitag, 24. Februar 2023**

Ausgabe 039

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter oder Push-Nachricht  
unter [muenchen.de/ru-abo](http://muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

|  |           |
|--|-----------|
| <b>Terminhinweise für Medien</b>                                       | <b>2</b>  |
| <b>Meldungen</b>   | <b>2</b>  |
| › Delegation der Partnerstadt Kyiv zu Besuch im Rathaus                | 2         |
| › OB Reiter gratuliert Franz Mayrhofer zum 80. Geburtstag              | 3         |
| › Besuchsvisa für Personen aus türkischen Erdbebengebieten erleichtert | 4         |
| › Kostenlose Schnitzeljagd für Kinder am 1. März im Hasenberg          | 5         |
| › Tag der offenen Tür an der Deutschen Meisterschule für<br>Modeling   | 6         |
| › Online-Infoabend Bauzentrum München: Grundlagen der Photovoltaik     | 6         |
| › Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche                  | 7         |
| <b>Baustellen aktuell</b>  | <b>8</b>  |
| <b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>                                 | <b>10</b> |
| <b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>                           | <b>22</b> |
| <b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>       | <b>23</b> |

## Terminhinweise für Medien

Wiederholung

**Samstag, 25. Februar, 18 Uhr, Hotel Augustin, Am Bavariapark 16**

Stadtrat Michael Dzeba (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort zum Jubiläum des Lazarus Ordens.

Wiederholung

**Sonntag, 26. Februar, 10 Uhr, Bellevue di Monaco, Müllerstraße 2**

Bürgermeisterin Katrin Habenschaden nimmt an einer Diskussion mit dem Thema „Klimagerechtigkeit und lokales Handeln“ teil.

Die Veranstaltung ist Teil der Reihe „München global engagiert: Ungleichheiten erkennen – gemeinsam mehr erreichen“.

Weitere Informationen unter [www.pi-muenchen.de/veranstaltungsreihe-muenchen-global-engagiert](http://www.pi-muenchen.de/veranstaltungsreihe-muenchen-global-engagiert).

## Meldungen

### Delegation der Partnerstadt Kyiv zu Besuch im Rathaus

(24.2.2023) Zum Jahrestag des Beginns des russischen Angriffs auf die Ukraine haben Oberbürgermeister Dieter Reiter und Bürgermeisterin Katrin Habenschaden eine Delegation aus Münchens Partnerstadt Kyiv, angeführt von Vizebürgermeisterin Hanna Starostenko, im Rathaus empfangen.



Vizebürgermeisterin Hanna Starostenko aus Kyiv zu Besuch im Münchner Rathaus.: Links mit OB Dieter Reiter, rechts mit Bürgermeisterin Katrin Habenschaden.  
(Foto: Michael Nagy/Presseamt München)

Oberbürgermeister Dieter Reiter erklärte dabei: „Heute jährt sich die Invasion russischer Truppen in der Ukraine zum ersten Mal. Seit diesem Tag vor einem Jahr ist die Welt eine andere geworden, das Sicherheitsgefühl der europäischen Nachkriegsgenerationen ist erschüttert und längst überwunden geglaubte Notwendigkeiten sind wieder aktuell. Für niemanden allerdings ist der Schrecken, der mit diesem Tag begann, so entsetzlich wie für die Menschen in der Ukraine, die seither unvorstellbarem Terror ausgesetzt sind und unsagbares Leid ertragen müssen. Und ein Ende ist leider nicht in Sicht. Aber eines kann ich mit Sicherheit sagen: Die Solidarität der Münchnerinnen und Münchner mit der Ukraine ist ungebrochen. Auf vielen verschiedenen Veranstaltungen und durch nicht nachlassende Demonstrationen zeigen die Menschen hier ihr Mitgefühl und ihre Solidarität mit den ukrainischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern und ihre klare Haltung zu dem feigen Angriffskrieg Russlands. Es gibt viele zivilgesellschaftliche Initiativen und kommunale Netzwerke, die in der Ukraine Hilfe leisten. Die Ukraine will Frieden. Europa will Frieden. Die Welt braucht Frieden, damit eine lebenswerte Zukunft für alle gestaltet werden kann. Wir stehen weiterhin fest an der Seite unserer Freunde, an Eurer Seite, vereint in dem gemeinsamen Ziel eines dauerhaften Friedens in Freiheit!“

Bürgermeisterin Katrin Habendschaden: „Die Entschlossenheit und der Mut der Ukraine, sich dem russischen Angriffskrieg zu erwehren, sind zutiefst beeindruckend. Wir dürfen die Ukraine in ihrem Streben nach Freiheit und Demokratie nicht im Stich lassen. Das gebietet nicht nur die Menschlichkeit, sondern ist auch in unserem eigenen Sicherheitsinteresse. Ich habe der Delegation aus Kyiv heute gratuliert zum Durchhaltevermögen ihrer Stadt und versichert, dass München in seiner Unterstützung nicht nachlassen wird.“

### **OB Reiter gratuliert Franz Mayrhofer zum 80. Geburtstag**

(24.2.2023) Oberbürgermeister Dieter Reiter gratuliert Franz Mayrhofer zum bevorstehenden 80. Geburtstag: „Von 1979 bis 2009 haben Sie als Leiter der Münchner Schule für Bairische Musik neue Maßstäbe in der volksmusikalischen Vermittlung in München gesetzt und Generationen von Schülerinnen und Schülern für bairisch-alpenländische Lieder, Musikstücke und Tänze begeistert. Zudem haben Sie mit vielen neuen Veranstaltungen und Seminaren wie dem Bairischen Geigentag, dem Münchner Adventsingens, den Kammermusikwochen oder den Redouten-Bällen das weitreichende Spektrum der Volksmusik auch für breite Bevölkerungskreise erlebbar gemacht.

Für Ihr Wirken wurden Sie daher aus gutem Grund mit der Ehrenmedaille für die Verdienste um die Volkskultur in München sowie mit der Medaille ‚München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens‘ in Silber ausgezeichnet.

Zu Ihrem Festtag wünsche ich Ihnen angenehme Stunden im Kreise Ihrer Familie und für die Zukunft nur das Beste, vor allem Gesundheit.“

### **Besuchsvisa für Personen aus türkischen Erdbebengebieten erleichtert**

(24.2.2023) Die Erdbeben-Katastrophe in der Türkei und Syrien hat Tausende Menschen in Not gestürzt. Viele Bürger\*innen in Deutschland und auch in München haben Angehörige im Erdbebengebiet und wollen diesen helfen. Um nach Deutschland einreisen zu dürfen, benötigen auch Erdbebenopfer, die Verwandte in Deutschland haben, ein Visum. Die Bundesregierung hat dazu eine beschleunigte Visaerteilung für türkische Staatsangehörige, die von den Folgen des Erdbebens betroffen sind, beschlossen. Deutsche Staatsangehörige und Personen mit dauerhaftem Aufenthaltstitel in Deutschland dürfen Angehörige ersten und zweiten Grades für 90 Tage nach Deutschland holen. Vor Kurzem hat Bayerns Innenminister Joachim Herrmann bekannt gegeben, dass Menschen, die aus den Erdbebengebieten in der Türkei stammen und schon in Bayern sind, ihre Besuchervisa unbürokratisch verlängert bekommen. Laut einem Schreiben des bayerischen Innenministeriums an alle Ausländerbehörden können ablaufende Schengen-Visa von Menschen aus den Erdbebengebieten in der Türkei, die etwa zum Verwandtenbesuch bereits in Bayern sind, unkompliziert verlängert werden. Von dieser Sofortmaßnahme habe man auch während der Corona-Pandemie und nach dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine bereits Gebrauch gemacht. Zudem betonte Herrmann, dass niemand wegen eines ablaufenden Visums in die Krisenregionen zurückkehren müsse. Wer in München lebt und jemanden aus den Erdbebengebieten zu Besuch für bis zu 90 Tage nach Deutschland einladen möchte, kann im Internet unter [stadt.muenchen.de/news/erdbeben](http://stadt.muenchen.de/news/erdbeben) einen Termin im Kreisverwaltungsreferat (KVR) buchen, um eine Verpflichtungserklärung abzugeben. Eine Verpflichtungserklärung ist ein schriftliches Dokument, in dem eine Person garantiert, dass sie für den Lebensunterhalt (Unterkunft, Verpflegung, medizinische Versorgung und mehr) einer ausländischen Person in Deutschland aufkommen wird. Es handelt sich also um eine finanzielle Garantie, die dem deutschen Staat oder der Einreisebehörde vorgelegt werden muss, damit der ausländische Gast ein Visum für Deutschland erhalten kann. Sie ist die Voraussetzung für ein Besucher-Visum.

### **Verlängerung von Schengen-Visa**

Türkische und syrische Staatsangehörige in München, die aufgrund der Erdbeben gehindert sind, den Schengen-Raum vor Ablauf der Gültigkeitsdauer des Visums beziehungsweise vor Ablauf der zulässigen Aufenthaltsdauer von 90 Tagen zu verlassen, können bei der Ausländerbehörde im KVR die Verlängerung ihrer Schengen-Visa beantragen. Dies gilt, wenn sie

sich vor ihrer Einreise in den Schengen-Raum in den folgenden besonders betroffenen Erdbebengebieten aufgehalten haben:

**Türkei (Provinzen):**

- Adana
- Adiyaman
- Diyarbakır
- Gaziantep
- Hatay
- Kahramanmaraş
- Kilis
- Malatya
- Osmaniye
- Şanlıurfa

**Syrien (Gouvernements):**

- Aleppo
- Hama
- Idlib
- Latakia
- Tartus

Wer eine Verlängerung beantragen möchte, findet ebenfalls im Internet unter [stadt.muenchen.de/news/erdbeben](http://stadt.muenchen.de/news/erdbeben) weitere Informationen. Die erforderlichen Nachweise können über ein Kontaktformular hochgeladen werden.

**Kostenlose Schnitzeljagd für Kinder am 1. März im Hasenberg!**

(24.2.2023) Auch in diesem Frühjahr geht es wieder kreuz und quer durch die Stadt: Das rasante Boxensuchspiel „kreuz & quer“ des Mobilitätsreferats der Landeshauptstadt München kommt ins Hasenberg! Von Mittwoch, 1. März, bis Sonntag, 16. April, können alle Kinder und Familien kostenfrei an dem beliebten Lauf- und Suchspiel teilnehmen.

Im Aktionszeitraum sind an verschiedenen Standorten im Hasenberg bunte Spielboxen aufgehängt. Ziel des Spiels ist es, allein oder im Team möglichst viele Boxen zu finden und dabei mit der eigenen Spielkarte Kilometer und Punkte zu sammeln. Fortbewegen dürfen sich die Spieler\*innen dabei nur mit reiner Muskelkraft, also zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Tretroller. Auf der Webseite [kreuzundquer.de](http://kreuzundquer.de) kann der Punktestand verfolgt werden.

Die kreuz&quer-Schnitzeljagd des Mobilitätsreferats motiviert Kinder und Familien, das eigene Stadtviertel zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Tretroller zu erkunden. Das macht nicht nur Spaß, sondern ist auch gesund für Mensch und Umwelt. Darüber hinaus fördert das Spiel die Selbstständigkeit der Kinder und die Kompetenz, sich eigenständig und sicher im eige-

nen Quartier zu bewegen. Zuletzt haben die Spieler\*innen pro Aktionszeitraum zwischen 40.000 und 80.000 Kilometer zurückgelegt. Jetzt ist das HasenbergI an der Reihe!

Die kostenlosen Spielkarten werden in den Grundschulen im HasenbergI ausgeteilt und sind zusätzlich in der Stadtteilbibliothek, S'Dülfer, Der Club, ABIX und dem BildungsLokal im HasenbergI erhältlich. Für die beste Grundschule und die drei besten Teams gibt es tolle Preise zu gewinnen. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Das Lauf- und Suchspiel wird im HasenbergI erstmals durch weitere Angebote für Kinder begleitet. Unter dem Titel „Mit Geschichten unterwegs“ finden am 8. März, 22. März und 5. April, jeweils von 16.15 bis 17.15 Uhr Vorlesestunden für Kinder in der Stadtbibliothek im HasenbergI statt. Die Vorlesestunden werden in Zusammenarbeit mit dem „Lesefüchse e.V.“ durchgeführt. Die Teilnahme ist kostenlos und für Kinder ab 4 Jahren möglich. Weitere Informationen zur Schnitzeljagd und die Termine der Vorlesestunden finden sich auf der Website [kreuzundquer.de](http://kreuzundquer.de).

### **Tag der offenen Tür an der Deutschen Meisterschule für Mode**

(24.2.2023) Am Samstag, 4. März, öffnet die Deutsche Meisterschule für Mode/Designschule München von 11 bis 18 Uhr unter dem Titel #Auf 23 ihre Türen.

Studierende und Lehrkräfte geben einen interessanten, lebendigen Einblick in Arbeiten und Projekte aus der Fachschule für Modellistik und der Fachschule für Schnitt und Entwurf sowie detaillierte Informationen zu Aus- und Weiterbildung im Bereich Mode.

Zudem wird an diesem Tag der neue Ausbildungszweig Modedesign vorgestellt.

Besucher\*innen erhalten die Möglichkeit, an Führungen durch die Werkstätten in den Schulhäusern am Roßmarkt 15 und am Sendlinger-Tor-Platz 14 teilzunehmen, die viel Raum für Fragen und eine Menge Informationen zum Bildungsangebot am Standort bieten werden. Modenschauen in der Halle zeigen Kreationen aus aktuellen Modeprojekten.

**Achtung Redaktionen:** Journalist\*innen und Fotograf\*innen sind herzlich willkommen. Um Anmeldung bis 28. Februar per E-Mail an [designschule@muenchen.de](mailto:designschule@muenchen.de) wird gebeten.

Das Schulhaus ist nur partiell barrierefrei zugänglich

### **Online-Infoabend Bauzentrum München: Grundlagen der Photovoltaik**

(24.2.2023) Das Bauzentrum München lädt am Mittwoch, 1. März, um 18 Uhr zum Online-Infoabend „Grundlagen der Photovoltaik“ ein. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Online-Anmeldung ist erforderlich unter <https://lhm.webex.com/weblink/register/raa6967d12528754df7348508aa1af637>.



Eine Photovoltaik-Anlage (PV-Anlage) besteht aus mehreren Komponenten. Klaus-Peter Rosenthal, Diplom-Ingenieur und Solarexperte, stellt anhand von praktischen Szenarien das Verhalten und die Wechselwirkung von PV-Modulen, Wechselrichtern, PV-Speichern und den stromverbrauchenden Geräten vor. Der Referent erläutert, warum sich eine PV-Anlage nur mit Einspeisung betreiben lässt, wie sich eine PV-Anlage im Winter und im Sommer verhält und wie hoch der Zukauf von Strom im Winter ausfallen kann. Außerdem geht Herr Rosenthal auf die Frage ein, unter welchen Umständen bei einem Stromausfall mit einer PV-Anlage die Energieversorgung aufrecht erhalten werden kann.

Diese Veranstaltung unterstützt Wattbewerb München. Wattbewerb ist ein Wettbewerb der Städte für einen beschleunigten Ausbau der Photovoltaik. Mehr Infos unter [muenchen.de/wattbewerb](https://muenchen.de/wattbewerb).

Anmeldungen sind ausschließlich online möglich. Weitere Infos im Internet unter <https://veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum>, per E-Mail an [bauzentrum@muenchen.de](mailto:bauzentrum@muenchen.de) oder telefonisch unter 546366-0.

## **Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche**

### ***Dienstag, 28. Februar***

14.00 Uhr    Finanzausschuss – Großer Sitzungssaal

### ***Mittwoch, 1. März***

9.00 Uhr    Vollversammlung – Großer Sitzungssaal  
*(Die Vollversammlung wird als Livestream unter [muenchen.de/stadtrat-live](https://muenchen.de/stadtrat-live) übertragen und in Gebärdensprache übersetzt)*

# Baustellen aktuell

**Freitag, 24. Februar 2023**

## **Riemer Straße (Trudering-Riem)**

Das Baureferat baut in mehreren Bauphasen die Bushaltestelle „Graf-Lehndorff-Straße“ barrierefrei um.

**Von Mittwoch, 1. März, bis Mittwoch, 31. Mai**, besteht eine Wechselverkehrsregelung durch eine Ampel.

Die Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen können die Baustelle passieren.

## **Lenbachplatz – Maximiliansplatz – Altstadttring (Altstadt - Maxvorstadt)**

Das Baureferat setzt nach der witterungsbedingten Winterpause die Arbeiten im Rahmen der Radschnellwegverbindung München – Garching / Unterschleißheim im ersten Abschnitt zwischen dem Lenbachplatz und dem Platz der Opfer des Nationalsozialismus fort.

Nachdem im Winter zwei Fahrspuren der Straße Maximiliansplatz stadtauswärts offen waren, werden **seit Mittwoch, 22. Februar**, die Straßenbauarbeiten in diesem Abschnitt südlich des Lenbachplatzes zwischen Pacellistraße und Prannerstraße weitergeführt. Um einen ausreichenden Arbeitsraum und genügend Sicherheitsabstand zum Verkehr, insbesondere zum Fuß- und Radverkehr, sicherstellen zu können, ist eine Reduzierung auf eine Fahrspur notwendig. Parallel zur Herstellung des Gehweges beginnt das Baureferat mit dem Bauabschnitt zwischen der Prannerstraße und der Kreuzung Briener Straße. Auch hier wird die Fahrbahn einspurig geführt. Die Durchfahrt Max-Joseph-Straße im Bereich des Maximiliansplatzes ist während der Bauzeit für den Kfz-Verkehr weiterhin nicht möglich. Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen können die Baustelle passieren.



Der erste Abschnitt der Radschnellwegverbindung München – Garching / Unterschleißheim, zwischen dem Lenbachplatz und Platz der Opfer des Nationalsozialismus ist zeitgleich Teil des Altstadt-Radlringes. Das Baureferat plant, 2023 neben dem südlichen Abschnitt Maximiliansplatz in Richtung stadtauswärts auch die Kreuzung Oskar-von-Miller-Ring, Briener Straße und Ottostraße fertigzustellen.

### **Sendlinger-Tor-Platz (Altstadt-Lehel/Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt)**

Am Sendlinger-Tor-Platz wird nach mehrjährigen Bauarbeiten begonnen, die Oberfläche wiederherzustellen.

**Ab Montag, 27. Februar**, wird es in allen angrenzenden Straßen zu weiteren baustellenbedingten Einschränkungen kommen. Es werden zeitweise einspurige Verkehrsführungen im Baustellenbereich notwendig werden.

Bestehende Abbiegemöglichkeiten werden so weit wie möglich aufrechterhalten.

Aufgrund der erhöhten Staugefahr werden ortskundige Fahrzeugführer\*innen gebeten, den Sendlinger-Tor-Platz weiträumig zu umfahren. Entsprechende Vorhinweistafeln werden im Vorfeld aufgestellt.

Der Fuß- und Radverkehr wird auch im Baustellenbereich weiter gewährleistet.

### **Wotanstraße / Laimer Unterführung (Laim / Neuhausen-Nymphenburg)**

Die Deutsche Bahn führt derzeit Bauarbeiten im Bereich der Laimer Unterführung durch. Aktuell laufen die Aushubarbeiten für den südlichen Abschnitt. Dazu wird das Bestandsbauwerk mit Stahlbändern verstärkt.

**Von Montag, 13. März, bis voraussichtlich Montag, 22. Mai**, wird die Laimer Unterführung daher für den Kfz-Verkehr gesperrt werden. Es wird eine Umleitung über die Landsberger Straße, Friedenheimer Brücke, Wilhelm-Hale-Straße und Arnulfstraße eingerichtet. Bei den Buslinien 51, 151, 168 und N78 kommt es zu Umleitungen und Haltestellenverlegungen. Weitere Informationen dazu gibt es unter [www.mvg.de/laimer-unterfuehrung](http://www.mvg.de/laimer-unterfuehrung).

Für Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen bleibt die Unterführung weiterhin zugänglich. Auch die S-Bahn-Station Laim ist ohne Einschränkungen erreichbar.



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 24. Februar 2023

## **Kultur in München stärken – Atelierräume für Bildende Künstlerinnen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 22.3.2021

## **Versorgungssicherheit und Klimaschutz: Mit gutem Beispiel voran**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 12.5.2022

## **Licht kurbelt die Wirtschaft an – Für eine Adventsbeleuchtung in der Innenstadt**

Antrag Stadträte Hans Hammer, Hans-Peter Mehling und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 26.10.2022

**Kultur in München stärken – Atelierräume für Bildende Künstlerinnen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 22.3.2021

**Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:**

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlaube ich mir, Ihren Antrag anstelle einer Stadtratsvorlage als Brief zu beantworten.

Im Antrag Nr. 20-26/A 01218 „Kultur in München stärken – Atelierräume für Bildende Künstlerinnen“ bitten die Antragsteller\*innen um Darlegung der aktuellen Vergabesituation bei der Münchner Gewerbehof- und Technologiezentrumsgesellschaft mbH (MGH) in den Gewerbehöfen. Ziel ist die Prüfung einer vergünstigten Vergabe von Flächen an Münchner Künstler\*innen in den Münchner Gewerbehöfen.

Ihr Antrag steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der grundsätzlichen Frage, ob die MGH vergünstigte Flächen für Künstler\*innen anbieten kann. Dieses Thema wurde - bezogen auf das Gelände des Kreativlabors - ausführlich im Rahmen der BV „Kreativlabor stärken“ Nr. 20-26/V 06687 vom 21.12.2022 geprüft. Wir haben daher zweimal um Verlängerung für Ihren Antrag „Kultur in München stärken – Atelierräume für Bildende Künstlerinnen“ gebeten, die Sie uns jeweils gewährt haben. Wir danken dafür und danken für Ihr Verständnis, dass sich aufgrund der Komplexität der BV „Kreativlabor stärken“ auch die Beantwortung dieses Antrags verzögert hat.

Zur Beantwortung Ihres Antrags nimmt die MGH wie folgt Stellung:

„Die MGH hat im Zusammenhang mit den Gewerbehöfen eine klare Zielgruppenvorgabe seitens des Stadtrates bzw. aufgrund ihrer Satzung: Vermietung der Flächen an klein- und mittelständische Gewerbetreibende. Die Gewerbehöfe sind auch baulich für diese Zielgruppe konzipiert (Lastenaufzüge, hohe Deckenbelastbarkeiten) und dementsprechend mit großem finanziellen Aufwand und städtischen Investitionszuschüssen errichtet worden.

Die Auslastungsquote in den Gewerbehöfen liegt seit Jahren über 98%. Dies zeigt, dass sie für das Handwerk und das kleine und mittelständische Gewerbe in München notwendig sind. Bei diesen Handwerker\*innen und Gewerbetreibenden sind dabei auch Nutzungen, die dem Bereich der Kul-



tur- und Kreativwirtschaft zuzuordnen sind, so beispielsweise eine Damasthandweberei.

Aus steuerrechtlicher Sicht ist eine vergünstigte Vermietung durch die MGH als städtischer Eigenbetrieb auch an Künstler\*innen nicht möglich. Dies wurde im Zusammenhang mit dem Beschluss zur Mietpreisgestaltung Nr. 20-26/V 02455 geprüft und im Beschluss „Kreativlabor stärken“ Nr. 20-26/V 06687 vom 21.12.2022 erneut ausgeführt.

Eine Vermietung von Teilflächen der Münchner Gewerbehöfe als Atelierräume an Künstler\*innen zu vergünstigten Mietpreisen ist daher leider nicht möglich.“

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen, und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

**Versorgungssicherheit und Klimaschutz: Mit gutem Beispiel voran**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 12.5.2022

**Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:**

Sie beantragen, für nachfolgende Vorschläge eine Neubewertung im Lichte von Krieg, Gas-Notfallplan und Klima-Urteil und begründen Ihren Antrag damit, dass die Fraktion ÖDP/München-Liste diese Ideen als Änderungsanträge für die Beschlüsse zum Klima Grundsatzbeschluss II und zur Studie Klimaneutrale Wärme eingebracht hatte, sie jedoch von der Stadtratsmehrheit abgelehnt wurden. Um die Gas- und Kohle-Importabhängigkeit zu verringern, sollten diese Vorschläge laut Ihrem Antrag erneut überdacht werden.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teilen wir Ihnen auf diesem Wege zu Ihrem Antrag Folgendes mit.

**Zu Ihrem Vorschlag Nr. 1 nehmen das Referat für Klima- und Umweltschutz sowie das Referat für Stadtplanung und Bauordnung (GEWO-FAG, GWG) wie folgt Stellung:**

1. *Für den städtischen Wirkungsbereich wird ein sofortiger Planungsstopp von Gasheizungen beschlossen, auch für den Baubestand.*

Im **Neubau** auf städtischem Grund oder bei der Vergabe städtischer Grundstücke werden bereits jetzt standardmäßig Festsetzungen im Bebauungsplanverfahren getroffen, die den Einsatz von Erdgas ausschließen (vgl. Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 03873 vom 7.7.2021, Beschlusspunkt 4; Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 03873 vom 18.12.2019, Beschlusspunkt 3a).

Im **Baubestand** sind aus rechtlicher Sicht insbesondere Fragen des Bestandsschutzes und der Verhältnismäßigkeit und Zumutbarkeit zu berücksichtigen. Kürzlich ist ein Rechtsgutachten vergeben worden, das die kommunalen Möglichkeiten beleuchtet, den Einsatz von fossilen Energieträgern auch im Bestand zurückzudrängen (vor allem über Verbrennungsbeschränkungen, vgl. Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V05040 vom 19.1.2021, Beschlusspunkt 9). Dabei werden verschiedene Differenzierungen von Plangebieten beleuchtet (neu überplante Gebiete, Gebiete mit bestehenden Bebauungsplänen, unbepannter Innenbereich). Das Gutachten wird vom Referat für Klima- und Umweltschutz zusammen

mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung (HA II) betreut. Über die Ergebnisse wird im Rahmen der weiteren Beschlussvorlage(n) zur kommunalen Wärmeplanung berichtet werden.

Das Referat für Klima- und Umweltschutz verweist im Hinblick auf Frage 1) auch auf seine kürzlich veröffentlichte Stellungnahme zum Stadtratsantrag Nr. 20-26 A 02741 „Versorgungssicherheit und Klimaschutz: Mit gutem Beispiel voran VIII: Erdgas als Auslaufmodell“ vom 13.5.22.

Die GEWOFAG plant bereits seit Mitte 2022 keine neuen gasbetriebenen Heizungsanlagen. Notwendige Instandsetzungen und Wartungen bereits bestehender gasbetriebener Heizanlagen in Bestandsgebäuden werden jedoch noch durchgeführt.

Weiter teilt die GEWOFAG mit, dass erste Erfahrungen aus Umsetzungsprojekten Einschränkungen bei der Umstellung großer Wohngebäude auf Luftwärmepumpen erkennen lassen. Aufgrund der Größe der Wohngebäude werden in diesem Falle effektivere, monovalent eingesetzte Wasserwärmepumpen favorisiert, welche nach Ansicht der GEWOFAG aber nicht zu einem massiven Anstieg der Heizkosten für die Mieterschaft führen sollten. Die GEWOFAG sucht in jedem Einzelfall nach machbaren technischen Antworten für die unterschiedlichsten Gebäudetypologien, Rahmenbedingungen und Anforderungen.

Die GWG München plant bei der Entwicklung künftiger Bauprojekte sowohl in der Bestandssanierung als auch im Neubau nicht mehr mit dem Einbau von Gasheizungen. Vielmehr ist der Anschluss an das Fernwärmenetz der SWM oberste Priorität. Wo dies grundsätzlich möglich ist, prüft die GWG München zur Wärmeversorgung vor allem den Einsatz von Wärmepumpen bzw. Solarthermie.

Die GWG München hält jedoch einen Einbaustopp von Gas-Heizungen auch im Bestand für kontraproduktiv. Wie bereits ausgeführt, rüstet die GWG München möglichst viele Bestandsgebäude auf Fernwärme um. Bei Gebieten, bei denen ein Fernwärmeausbau durch die SWM erst mittelfristig geplant ist, können aber Lücken in der Wärmeversorgung entstehen, die die GWG München füllen muss. Sollte der Einbau von Erdgaskesseln verboten werden, müssten zunächst Wärmepumpen oder Biomasse eingebaut werden, obwohl später ein Fernwärmeanschluss möglich wäre. Dies wäre mit höheren Installationskosten verbunden und würde dazu führen, dass zusätzlich die Wohnungen energetisch modernisiert werden müssten, damit sich die Wärmequelle lohnt. Nach Auskunft der GWG München ist eine Wärmepumpe in einem Altbau zwar technisch in der Lage diesen zu heizen, jedoch mit einer

geringen Jahresarbeitszahl. Die baulichen Maßnahmen für eine solche Zwischenlösung würden zusätzliche Kosten generieren, wodurch indirekt die Umstellung auf Fernwärme eingeschränkt werden würde.

**Zu den Vorschlägen Nr. 2 bis Nr. 11 nimmt die Stadtwerke München GmbH, teils ergänzt durch das Referat für Klima- und Umweltschutz, wie folgt Stellung:**

- 2. Die Nutzung von Biomasse als Wärmeenergieträger wird in der Wärme-strategie nicht vollständig ausgeschlossen, sondern an die Bedingung geknüpft, dass nur heimisches bzw. zertifiziertes Substrat eingesetzt werden darf und ein Mindestwirkungsgrad erreicht wird.*

Es ist nicht klar, ob sich die Frage auf dezentrale oder zentrale Anlagen bezieht. In der Studie „Klimaneutrale Wärme München 2035“ werden im Fernwärmenetz im Szenario „Fokus Fernwärme“ 3 Biomasse-Anlagen für die zentrale Wärmeversorgung (im dezentralen Bereich werden diese aufgrund der Feinstaub- und Anliefer-Problematik ausgeschlossen) angesetzt. Die SWM führen gerade eine Ökobilanz-Studie zur Biomasse durch, so wie vom Stadtrat gewünscht. Für die Verbrennung in den Biomasse-Anlagen ist heimisches Wald-Restholz und-Schadholz angedacht, wofür keine stoffliche Nutzung möglich ist.

- 3. Die Finanzierungskosten für neue Geothermieanlagen werden mit Amortisationen von 20, 30 und 40 Jahren versehen. Beim Kostenvergleich mit anderen Systemen werden jeweils die Vollkosten, vor allem die Kosten zur Energiebeschaffung über den jeweils gleichen Zeitraum von 20, 30 und 40 Jahren betrachtet.*

Die Fragestellung ist nicht ganz klar und vermischt diverse wirtschaftliche Sichtweisen. Bei den Abschreibungen von Investitionsgütern halten die SWM selbstverständlich die Vorgaben des HGB ein. Bei der Betrachtung der Wirtschaftlichkeit von Neuinvestitionen (nicht nur, aber natürlich auch in Geothermie) werden grundsätzlich Kostenvergleiche (Szenarien) mit allen Kostenbestandteilen durchgeführt. Dies beinhaltet explizit auch die Kosten für Energiebeschaffung und Abgaben darauf. Wesentliche Voraussetzung für eine wirtschaftlich darstellbare Umsetzung der Wärmewende mit Ausbau der Tiefen-Geothermie ist die Förderung aller Maßnahmen in Höhe von 40% der Gesamtinvestitionen für Erzeugungsanlagen und Netze im Rahmen des BEW-Förderprogramms.

4. *Die Ausschöpfung des vollen Potentials der möglichen 16 Geothermieanlagen im Bereich der Münchner Fernwärme (Stand: März 2012) ist um fünf Jahre vorzuziehen und mindestens bis 2035 fertig zu stellen.*

Wie in vielen Anfragen bereits klargestellt, ist die im Jahr 2012 (vor zehn Jahren!) vorgestellte Planung von 16 Geothermie-Anlagen längst nicht mehr die konkrete Planungsgrundlage der SWM. Dies hat diverse bereits mehrfach dargelegte Gründe, die sich aus der technologischen und strategischen Weiterentwicklung der letzten zehn Jahre ergeben haben.

Der letzte Stand der Ausbaustrategie wurde im Rahmen der Studien Ende 2021 vorgestellt und in den Stadtratsbeschlüssen Anfang des Jahres 2022 bestätigt und mit konkreten Aufgaben an die SWM versehen. Die SWM entwickeln die Geothermie-Strategie laufend weiter, mit dem Ziel, sowohl den Anteil der Geothermie weiter zu steigern, als auch die Umsetzung der konkreten Projekte zu beschleunigen. Dazu ist auch ein enger Austausch mit der Verwaltung der LHM entstanden.

5. *Um eine künftige Abhängigkeit von Wasserstoff zu reduzieren, werden weitere Anlagen, die für Grund- und Mittellast konzipiert sind und mit gasförmigen Brennstoffen betrieben werden, zu Gunsten eines beschleunigten Ausbaus der Geothermie nicht mehr errichtet.*

Wie in der vorherigen Frage erläutert, wird der Geothermieausbau weiter vorangetrieben. Auch untersuchen die SWM den Einsatz von anderen Technologien zur Einbindung in das Fernwärmenetz, insbesondere von Großwärmepumpen und Biomasse-Anlagen. Der Ausbau all dieser Technologien führt auch dazu, dass gasförmige Anlagen weniger betrieben werden. Nach derzeitigem Erkenntnisstand bleibt der Einsatz von Anlagen mit gasförmigen Brennstoffen jedoch unverzichtbar.

6. *Die SWM werden beauftragt zu prüfen, inwieweit das Müllheizkraftwerk saisonal, d.h. in Zeiten starker Wärmenachfrage mit höherer Leistung und in Zeiten schwacher Wärmenachfrage mit geringerer Leistung betrieben werden kann, um den Bedarf an teurem Gas bzw. Wasserstoff zu reduzieren.*

Die Müllheizkraftwerke werden in erster Linie zur Entsorgung der Abfälle eingesetzt. Der Anfall von diesen Abfällen liegt nicht in der Kontrolle der SWM. Die Müllheizkraftwerke verfügen über Müllbunker, die eine Lagerkapazität von wenigen Tagen haben. Weiterhin können



aus der Wärme aus der Abfallverbrennung flexibel Strom und Wärme (besser: Fernwärme) in unterschiedlichen Verhältnissen erzeugt werden. Eine saisonale Verschiebung der Wärmeerzeugung aus den Müllheizkraftwerken würde eine saisonale Verschiebung des Müllanfalls am Kraftwerk bedeuten. Eine starke Schwankung der Müllmengen über das Jahr wird beim Restmüll nicht beobachtet.

7. *Die SWM öffnen das Fernwärmenetz für die Einspeisung von Abwärme. Dem Stadtrat wird ein Regelwerk zur kostendeckenden Vergütung der eingespeisten Wärme zur Behandlung vorgelegt.*

Die SWM sehen eine Einspeisung von Abwärme in Fernwärmenetze grundsätzlich positiv, sofern dadurch Brennstoffe eingespart und CO<sub>2</sub>-Emissionen reduziert werden können. Bei jeder Abwärmequelle ist jedoch deren Lage in Bezug auf das Fernwärmenetz, deren Verfügbarkeit und vor allem deren Temperaturniveau zu berücksichtigen. Aufgrund dieser sehr individuellen Parameter ist ein pauschales Regelwerk zur kostendeckenden Vergütung nicht zielführend. Insbesondere im Münchner Fernwärmesystem ist zu berücksichtigen, dass in Zukunft der Großteil der Wärme durch Tiefen-Geothermie mit minimalem Stromverbrauch erzeugt wird. Abwärmequellen auf niedrigem Temperaturniveau hingegen erfordern einen hohen Stromeinsatz, um die Wärme auf das Temperaturniveau der Fernwärme anzuheben. Die SWM werden im Zuge der Wärmewende gemeinsam mit dem Referat für Klima- und Umweltschutz die in München verfügbaren Abwärmepotentiale unter den oben genannten Kriterien untersuchen und bewerten.

8. *Die SWM werden beauftragt, die Umstellung der Dampfnetze auf Heißwasser umgehend wieder aufzunehmen.*

Die SWM haben die Umstellung des restlichen Dampfnetzes in der Münchner Innenstadt bereits wieder aufgenommen, im Sommer 2022 wurde das erste Teilgebiet erfolgreich umgestellt. Sukzessive werden in den nächsten Jahren weitere Gebiete umgestellt, um auch das Fernwärmenetz in der Innenstadt für die in Zukunft CO<sub>2</sub>-freien Wärmequellen (Tiefen-Geothermie) tauglich zu machen. Weitere Informationen können der SWM-website ([www.swm.de](http://www.swm.de)) sowie Veröffentlichungen in der Presse entnommen werden.

9. *Über die Potentiale und Maßnahmen einer Absenkung der Rücklauf-temperatur wird dem Stadtrat in einer eigenen Beschlussvorlage noch 2022 berichtet.*

Die SWM setzen seit Langem Maßnahmen zur Absenkung der Rücklauftemperaturen um. Diese beinhalten einerseits die Überwachung der vertraglich vereinbarten maximalen Rücklauftemperatur bei Neubauobjekten. Andererseits bieten die SWM den Fernwärmekunden eine kostenlose Beratung durch Sachverständige an, wodurch die Objekteigentümer Umsetzungsvorschläge zur Erreichung niedrigerer Rücklauftemperaturen erhalten.

Auf das Antwortschreiben zum Stadtratsantrag Nr. 20-26/A 03142 vom 12.10.2022 „Energieversorgung auf dem Prüfstand V: Restwärme bei der Geothermie besser nutzen- Einsatz von Wärmepumpen zur Rücklaufauskühlung untersuchen“ wird ergänzend verwiesen.

10. *Die LHM strebt eine enge Kooperation mit der Kaminkehrer-Innung an, um die Dekarbonisierung auch außerhalb der Fernwärmeversorgung voranzutreiben.*

Die SWM arbeiten gemeinsam mit dem Referat für Klima- und Umweltschutz intensiv an der kommunalen Wärmeplanung. Ziel ist es dabei, für alle städtischen Quartiere die optimale Lösung für eine CO<sub>2</sub>-neutrale Wärmeversorgung zu identifizieren. Die SWM arbeiten sowohl an Ausbau und Dekarbonisierung der Fernwärme als auch an Lösungen für eine klimaneutrale dezentrale Wärmeversorgung. Hierbei konzentrieren sich die SWM, entsprechend der Wärmestudie von FfE und Öko-Institut, in erster Linie auf Wärmepumpen sowohl für Ein- und Mehrfamilienhäuser als auch im Rahmen von Nahwärmenetzen.

Das Referat für Klima- und Umweltschutz nimmt zum Vorschlag Nr. 10 wie folgt Stellung:

„Bereits in der Vergangenheit gab es Kontakte zur Kaminkehrer-Innung durch das damalige Referat für Gesundheit und Umwelt. Eine regelmäßige Übermittlung von Kaminkehrerdaten an die Stadt war damals aber nicht erfolgversprechend. Das bayerische Klimaschutzgesetz (Art. 6) und vermutlich das bevorstehende Bundesgesetz zur kommunalen Wärmeplanung könnte die Datenlage aber verbessern (Pflicht zur Übermittlung von Daten an die Kommune). Ebenso bietet sich die Einbindung der Kaminkehrer-Innung in ausgewählte Beteiligungsformate zur kommunalen Wärmeplanung an.“

11. *Die Landeshauptstadt München und die Stadtwerke München setzen sich gegenüber dem Bund ein für eine Modifizierung*

*a. der Fernwärmeverordnung zur Schaffung von mindestens kostendeckenden und verpflichtenden Anreizen für eine effektive Energieausnutzung (Großes Delta T), Einführung eines Effizienzfaktors, d.h. der Volumenstrom muss aufwandsgerecht in die Preisberechnung einfließen*

Die SWM befürworten eine möglichst effektive Energieausnutzung durch die Fernwärmekunden, welche durch niedrige Rücklauftemperaturen erreicht wird (siehe auch Antwort zu 9.). Die SWM begrüßen daher auch die in der Anfrage geforderte Schaffung von mindestens kostendeckenden und verpflichtenden Anreizen hierzu.

*b. des Eichrechts, Zulassung von Mehrtarif-Wärmezählern möglichst bereits in einer 2. Generation zur minuten- und gradgenauen Erfassung und Bewertung der Energieausnutzung*

Die SWM befürworten die eichrechtliche Zulassung von Mehrtarif-Wärmezählern, welche eine Bewertung der Energieausnutzung des Fernwärmekunden gemäß Rücklauftemperatur ermöglichen. Die Umsetzung in den Fernwärmetarifen bedeutet jedoch vertragliche Änderungen bei allen Kunden, und erfordert daher weitergehende Betrachtungen und Abwägungen.

Das Referat für Klima- und Umweltschutz ergänzt zu a) und b) wie folgt: „Das Referat für Klima- und Umweltschutz unterstützt diese Forderung ebenfalls. Verstärkte Kontakte zur Bundesebene könnten über die Zusammenarbeit im Rahmen der Mission „100 klimaneutrale und smarte Städte 2030“ etabliert werden (9 deutsche Städte).“

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

## **Licht kurbelt die Wirtschaft an – Für eine Adventsbeleuchtung in der Innenstadt**

Antrag Stadträte Hans Hammer, Hans-Peter Mehling und Manuel Pretzl  
(Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 26.10.2022

### **Antwort Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer:**

Sie haben am 26.10.2022 Folgendes beantragt:

*„Die Landeshauptstadt München (LHM) wird aufgefordert, zur anstehenden Adventszeit trotz der bestehenden und anhaltenden Energiekrise eine ‚festliche‘ Beleuchtung im Innenstadtbereich zu gewährleisten.“*

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit i. S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 26.10.2022 teilen wir Ihnen aber Folgendes mit:

Das von Ihnen befürchtete Szenario, dass auf eine Festbeleuchtung in der Innenstadt zur (Vor-)Weihnachtszeit verzichtet werden könnte, ist nicht eingetreten. Auch im Jahr 2022 trug das Baureferat zu einer festlichen Weihnachtsstimmung in München bei und beleuchtete über das Stadtgebiet verteilt insgesamt 13 städtische Christbäume. Nur vor dem Hauptbahnhof und auf dem Sendlinger-Tor-Platz musste baustellenbedingt auf einen Christbaum verzichtet werden.

Grundsätzlich unterhält das Baureferat keine eigene Weihnachtsbeleuchtung, unterstützte aber wie in den vergangenen Jahren den Betrieb der Weihnachtsbeleuchtungen Dritter.

Hier ist beispielsweise der Verein CityPartnerMünchen e.V. oder das Referat für Arbeit und Wirtschaft zu nennen. Im Rahmen dieser Unterstützung werden unter anderem durch Firmen und Geschäftsleute finanzierte Weihnachts-Zusatzbeleuchtungen, wie etwa Sterne, an städtischen Beleuchtungsmasten angebracht und mit Strom versorgt. Die Fachabteilung Straßenbeleuchtung und Verkehrsleittechnik des Baureferates stellt hierfür den elektrischen Anschluss der Leuchten bereit und koordiniert die Installation sowie die zeitliche Schaltung. Der Verbrauch dieser Weihnachtsbe-



leuchtung wird in die pauschale Stromabrechnung der Straßenbeleuchtung übernommen.

Der Umfang derartiger Beleuchtungen fiel in dieser Saison allerdings geringer aus als zuvor. Aufgrund von Energieknappheit und der wirtschaftlichen Lage vieler Sponsoren wurden 2022 verschiedene Weihnachtsbeleuchtungen, unter anderem in der Innenstadt, nicht beauftragt und realisiert.

Die Münchner Weihnachtsbeleuchtung ist im Übrigen bereits vollständig auf energiesparende LED-Technik umgestellt. Auch der größte Münchner Christbaum auf dem Marienplatz strahlt seit 2022 mit dieser Technik. Eine Reduktion der Beleuchtungszeiten, wie von Ihnen vorgeschlagen, wurde gleichfalls umgesetzt. Eingeschaltet wurde die Weihnachtsbeleuchtung erst mit der Straßenbeleuchtung und bereits um 22 Uhr wieder ausgeschaltet. Eine Ausnahme stellte der Christbaum auf dem Marienplatz dar, der bis 23 Uhr beleuchtet wurde sowie die Beleuchtung am Viktualienmarkt, die auch in der Abschaltung an die Straßenbeleuchtung gekoppelt war.

Wir hoffen ausreichend dargestellt zu haben, dass das Baureferat auch im Jahr 2022 einen wichtigen Beitrag zu einer, wenn auch reduzierten, aber dennoch attraktiven weihnachtlichen Beleuchtung der Stadt leisten konnte.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass der Antrag damit abschließend behandelt ist.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 24. Februar 2023

## **Planungssicherheit für die Siegfried-Oberndorfer-Sammlung schaffen!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERN-PARTEI Stadtratsfraktion)

## **Die Landeshauptstadt München setzt keine Streikbrecher\* innen in der laufenden Tarifrunde ein**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

## **München bietet Unterstützung bei der Sanierung der Studentenstadt an**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

## **Dauerhafter Massen-Leerstand von 1.500 Wohnungen in der Studentenstadt: Welche Gründe gibt es und welche Konsequenzen zieht die Stadt?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

24.02.2023

## **Antrag Planungssicherheit für die Siegfried-Oberndorfer-Sammlung schaffen!**

Der Verbleib der medizinhistorischen Siegfried-Oberndorfer-Sammlung und der Erhalt der Sektionssäle und weiterer historischer Räume in Haus 32 des Städtischen Klinikums Schwabing werden im Nachnutzungskonzept festgeschrieben.

Das Klinikgelände ist derzeit im Erbbaurecht an die MünchenKlinik vergeben. Die Zeit, bis das Gelände an die Landeshauptstadt zurückfällt (momentaner Planungsstand: 2028), wird genutzt, um ein tragfähiges Museums- und Ausstellungskonzept inklusive Finanzierung zu erarbeiten.

Das Konzept soll folgende Punkte enthalten:

- Finanzierung mit Drittmitteln
- Sonderausstellungen
- Historie des Münchner Gesundheitswesens
- Nutzungsmöglichkeiten des Hörsaals.

### **Begründung:**

Im Schwabinger Krankenhaus ist mit der Sammlung Siegfried Oberndorfers bereits ein wertvoller Grundstock für ein künftiges Medizinhistorisches Museum gelegt. Der darüber liegende Sektionssaal ist einem breiten Fernsehpublikum durch zahlreiche München-Krimis bestens bekannt.

Der Münchner Siegfried Oberndorfer leitete ab 1910 22 Jahre lang das Pathologische Institut des Krankenhauses München-Schwabing und begann mit dem Aufbau einer medizinischen Präparate-Sammlung. 1933 wurde Oberndorfer aufgrund seiner jüdischen Herkunft von den Nationalsozialisten entlassen und musste aus Deutschland emigrieren. Sein Leben und Wirken könnten exemplarisch dazu dienen, die NS-Geschichte der städtischen Kliniken aufzuarbeiten und zugänglich zu machen.

Das Interesse der Öffentlichkeit an medizinischen Themen ist groß, wie der Andrang bei Führungen durch die vorhandene Sammlung (über die Münchner Volkshochschule oder beim „Tag des offenen Denkmals“) zeigt. Das Thema ist so breitgefächert und hat so viele Aspekte, dass sich ein unerschöpflicher Fundus für Sonderausstellungen, Aktionstage etc. bietet.

Als Bestandteil der Finanzierung sollen u.A. Sponsoringmodelle in Betracht gezogen werden (z.B. Patenschaft für eine Vitrine der Dauerausstellung oder Unterstützung einer Sonderausstellung) und Unterstützung durch Film- und Fernsehfonds für die Nutzung als Drehort.

Das Ausstellungskonzept soll auch thematische Sonderausstellungen umfassen, wie beispielsweise eine Ausstellung zur Herzgesundheit anlässlich eines Kardiologenkongresses, Zusammenarbeit mit Krankenkassen zur medizinischen Aufklärung und „Werben“ für Vorsorgeuntersuchungen, „Darmkrebsmonat“ etc. und die Historie der gesundheitlichen und hygienischen Versorgung in München inklusive Darstellung der Rolle der Kliniken im Nationalsozialismus.

Der angegliederte Hörsaal wird in das Konzept aufgenommen und Nutzungsmöglichkeiten erarbeitet, z.B. für Vorträge, Lesungen (wie aktuell schon beim Krimi-Festival) etc.

Leider schieben sich bisher die verschiedenen angesprochenen Akteure (Kommunalreferat, MünchenKlinik und Kulturreferat) gegenseitig den „Schwarzen Peter“ zu in Sachen Zuständigkeit für den Erhalt bzw. Ausbau der Sammlung – jeder für sich mit durchaus nachvollziehbaren Argumenten, aber damit ist der Sache nicht gedient.

Wenn jetzt nicht gehandelt und der Erhalt der Sammlung beschlossen wird, steht zu befürchten, dass die Sammlung und damit das Erbe Siegfried Oberndorfers im Zuge des Klinik-Umbaus unwiederbringlich vernichtet wird.

Der Münchner Stadtrat muss sich jetzt ein Herz fassen, damit die Weichen für ein Medizinhistorisches Museum gestellt werden – warme Worte genügen nicht!

Stadträte:     **Prof. Dr. Jörg Hoffmann** (Fraktionsvorsitzender)  
                  **Gabriele Neff** (stellv. Fraktionsvorsitzende)  
                  **Fritz Roth**  
                  **Richard Progl**



An den Oberbürgermeister  
Herr Dieter Reiter  
80331 München

München, 24. Februar 2023

### **Antrag zur dringlichen Behandlung in der Vollversammlung am 01. März 2023**

#### **Die Landeshauptstadt München setzt keine Streikbrecher\*innen in der laufenden Tarifrunde ein**

Der Stadtrat möge beschließen, die Landeshauptstadt München setzt in der laufenden Tarifrunde für den öffentlichen Dienst keine Streikbrecher\*innen ein. Dieser Beschluss umfasst den Einsatz von Leiharbeiter\*innen und von Fremdfirmen.

Der Stadtrat beschließt weiter, dass die jeweiligen Gesellschaftsvertreter\*innen beauftragt werden, diesen Beschluss in allen städtischen Beteiligungsgesellschaften entsprechend umzusetzen.

#### **Begründung**

Das Streikrecht ist ein Grundpfeiler der Demokratie. Nur durch Warnstreiks kann die Gewerkschaft ver.di wirksam auf die derzeit laufenden Tarifverhandlungen Druck ausüben. Nur vor dem Hintergrund glaubwürdiger Streikdrohungen ist es möglich, tarifvertraglich geregelte höhere Entgelte zu erreichen. Jeder Eingriff höhlt dieses Grundrecht aus. Wer nicht wirkungsvoll streiken kann oder darf, dem bleibt nur das individuelle oder kollektive Betteln, so das Bundesarbeitsgericht<sup>1</sup>.

Die Beschäftigten der Straßenreinigung waren in der Stadt München am 20. und 21. Februar 2023 zu einem zweitägigen Warnstreik aufgerufen<sup>2</sup>. Mehrere Medien berichteten, dass durch den Einsatz von Fremdfirmen Straßenreinigungsarbeiten in Teilen der Münchner Innenstadt erledigt worden sind.

Dieser Einsatz von Fremdfirmen ist ein Einsatz von Streikbrecher\*innen und unterläuft das Streikrecht der Beschäftigten. Als größte kommunale Arbeitgeberin hat hier die Stadt München eine Vorbildfunktion und darf grundsätzlich keine Streikbrecher\*innen einsetzen. Dies gilt für die städtischen Beteiligungsgesellschaften gleichermaßen. Die Dringlichkeit ergibt sich aus der laufenden Tarifrunde für den öffentlichen Dienst. Eine Behandlung innerhalb der normalen Antragsfrist des Stadtrats wäre nach Ablauf der Tarifrunde.

---

<sup>1</sup> vgl. BAG vom 10.6.1980 – Az. 1 AZR 822/79

<https://dejure.org/dienste/vernetzung/rechtsprechung?Text=1%20AZR%20822/79>

<sup>2</sup> <https://muenchen.verdi.de/presse/pressemitteilungen/++co++40c84074-b07a-11ed-9d9a-001a4a160111>

**Initiative:**

**Stadtrat Stefan Jagel**

Gezeichnet:

Stadträtin Marie Burneleit

Stadträtin Brigitte Wolf

Stadtrat Thomas Lechner

**Stadtratsfraktion**

**DIE LINKE. / Die PARTEI**

[dielinke-diepartei@muenchen.de](mailto:dielinke-diepartei@muenchen.de)

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

An den Oberbürgermeister  
Herr Dieter Reiter  
80331 München

München, 24. Februar 2023

### **Antrag**

#### **München bietet Unterstützung bei der Sanierung der Studentenstadt an**

Die Landeshauptstadt München unterstützt das Studentenwerk München über die MRG (Münchner Raumentwicklungsgesellschaft) bei einer schnellstmöglichen Sanierung der Studentenstadt.

Der Oberbürgermeister setzt sich dazu für ein gemeinsames Gespräch zwischen Stadtspitze, Vertreter\*innen des Freistaats, des Studentenwerks, dem AzubiWerk, von städtischen Unternehmen mit Erfahrung bei der Durchführung von Sanierungen (MRG - Münchner Raumentwicklungsgesellschaft) und der Studentischen Selbstverwaltung der Studentenstadt ein, um die mögliche Zusammenarbeit für die Sanierung breit aufzustellen.

#### **Begründung**

Der desaströse Zustand von aktuell etwa 1.500 leerstehenden Wohnungen in der Studentenstadt muss rasch beendet werden. Die Studierenden in München brauchen dringend Wohnraum. Die aktuelle Entwicklung zeigt, dass das Studentenwerk allein mit der Sanierung überfordert ist. Die Landesregierung hat die BayernHeim mit der Sanierung beauftragt, ein im Wahlkampf 2018 gegründetes Unternehmen, das bislang lediglich Wohnungen gekauft und keine selbst gebaut und damit seine Zielzahlen grandios verpasst hat. Dazu hat das Unternehmen keinerlei Erfahrung mit der Sanierung von Wohnraum. Es gibt erhebliche Zweifel, ob es ein Großprojekt wie die Sanierung von über tausend Wohnungen in der Studentenstadt stemmen kann.

Die Stadt München hat auch eine Verantwortung, wenn es um Wohnheime für Studierende und junge Menschen geht. Auch wenn die Stadt keine Schuld an der aktuellen Misere in der Studentenstadt trägt, ist es angebracht dem Freistaat die offensichtlich dringend benötigte Hilfe beim Wohnungsbau anzubieten. Im Gegensatz zur BayernHeim haben städtische Unternehmen wie die MRG große Erfahrungen bei der Sanierung von Gebäuden. Neben den aktuell leerstehenden Gebäuden gibt es eine Reihe weiterer Gebäude in der Studentenstadt, die bald saniert werden müssen<sup>1</sup>. In einem gemeinsamen Ansatz wäre es auch möglich, neben der Sanierung der Bestandsgebäude, die mögliche Nachverdichtung östlich und westlich der Ungererstraße zusammen anzugehen.

---

<sup>1</sup> [https://www1.bayern.landtag.de/www/ElanTextAblage\\_WP18/Drucksachen/Schriftliche%20Anfragen/18\\_0025487.pdf](https://www1.bayern.landtag.de/www/ElanTextAblage_WP18/Drucksachen/Schriftliche%20Anfragen/18_0025487.pdf)

**Stadtratsfraktion**

**DIE LINKE. / Die PARTEI**

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

Außerdem ist zu verhandeln, dass die Finanzierung des Projekts und der Leistungen der MRG durch den Freistaat erfolgt.

In einem gemeinsamen Gespräch sollten auch Vertreter\*innen der Selbstverwaltung der Studentenstadt und des neu gegründeten Azubiwerkes einbezogen werden. Es gilt an einem Strang zu ziehen, um ein schnelles und gutes Ergebnis für die Studierenden und auch für die Stadt München zu bekommen.

**Initiative:**

**Stadtrat Stefan Jagel**

Gezeichnet:

Stadträtin Marie Burneleit

Stadträtin Brigitte Wolf

Stadtrat Thomas Lechner

**Stadtratsfraktion**

**DIE LINKE. / Die PARTEI**

[dielinke-diepartei@muenchen.de](mailto:dielinke-diepartei@muenchen.de)

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

An den Oberbürgermeister  
Herr Dieter Reiter  
80331 München

München, 24. Februar 2023

### **Anfrage**

#### **Dauerhafter Massen-Leerstand von 1.500 Wohnungen in der Studentenstadt:**

#### **Welche Gründe gibt es und welche Konsequenzen zieht die Stadt?**

Ein ganzes Jahr dauerte es, bis das Sozialreferat vom Massen-Leerstand in der Studentenstadt in Freimann erfahren hat. Nach einem Brand mit Todesfolge im Februar 2021 wurde zunächst das rote Haus 13 mit 180 Wohnungen leergezogen. In den folgenden Monaten wurden auch das HSH (616 Wohnungen) und das orange Haus 12 (440 Wohnungen) entmietet. Das blaue Haus 11 (246 Wohnungen) war schon vor dem Brand leer und befindet sich seitdem in der Kernsanierung<sup>1</sup>.

Etwa 1.500 Wohnungen stehen damit leer. Es ist wahrscheinlich Europas größter zusammenhängender Leerstand, der dem Stadtrat ein Jahr lang komplett verborgen blieb. Ein skandalöser Vorgang und ein Drama für die Münchner Studierenden. Dringend benötigter bezahlbarer Wohnraum für Studierende entfällt, wodurch die Abhängigkeit vom Einkommen der Eltern weiter zunimmt, um es sich leisten zu können in München zu studieren. Die Studentenstadt ist geprägt von einem hohen Grad an Selbstverwaltung und Gemeinschaft. Auch deswegen ist der Leerstand ein herber Schlag für die Studierenden.

Nun soll die BayernHeim die Sanierung der Häuser übernehmen, die Markus Söder 2018 im Wahlkampf gegründet hat, um von der Privatisierung von 33.000 landeseigenen Wohnungen fünf Jahre zuvor abzulenken. Bis 2025 sollten 10.000 Wohnungen entstehen. Jedoch wurden bislang lediglich 234 Wohnungen gekauft<sup>2</sup>. Die BayernHeim wird nach eigenen Angaben nicht einmal 10% ihres Ziels erfüllen. Ein solches Luftschloss-Unternehmen nun mit der Sanierung der Studentenstadt zu beauftragen, scheint wieder dem Wahlkampf geschuldet zu sein und nicht dem Erhalt von bezahlbarem Wohnraum. Auch die Stadt ist hier gefragt, um diesen Zustand zu beenden.

#### **Wir bitten daher den Oberbürgermeister, folgende Fragen zu beantworten:**

1. Bei wem sieht die Stadt München die Schuld für den jahrelangen Massen-Leerstand in der Studentenstadt?
2. Wie ist der aktuelle Zeitplan für die Sanierungsmaßnahmen in der Studentenstadt aufgeschlüsselt nach den jeweiligen Häusern?

<sup>1</sup> <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-studentenwerk-brandschutz-wohnheime-1.5620235?reduced=true>

<sup>2</sup> <https://www.br.de/nachrichten/bayern/landtag-streitet-ueber-markur-soeder-projekt-bayernheim,TUh814G>

3. Wer soll die Wohnheime nach der Sanierung betreiben?
4. Welche Bauanträge und/oder Vorbescheide liegen der Stadt aktuell für das Gelände der Studentenstadt vor, wann wurden diese gestellt und was wird dabei jeweils beantragt?
5. War der Leerzug in der Studentenstadt tatsächlich aus brandschutztechnischen Gründen in allen betroffenen Häusern notwendig?
6. Laut Aussage des Sozialreferates hat es erst durch eine SZ-Anfrage im Februar 22 vom Leerstand in der Studentenstadt erfahren, also ein Jahr nach den ersten Leerzügen und zu einem Zeitpunkt, als bereits etwa 1.500 Wohnungen leer standen<sup>3</sup>. Welche Bußgelder hat man deswegen dem Studentenwerk wegen nicht Meldung des Leerstandes gemäß §14 der städtischen Zweckentfremdungssatzung in Rechnung gestellt und wie ist der Stand des Bußgeldverfahrens?
7. Welchen Stand hat das Zweckentfremdungsverfahren, das laut einem SZ-Artikel vor einem Jahr eingeleitet wurde? Welches zeitliche Limit setzt das Sozialreferat für eine „nachweislich zügige“ Sanierung der Wohnhäuser?
8. Laut Presse sollen mit dem Haus 10 etwa 62 weitere Wohnungen leer gezogen werden<sup>4</sup>. Wurde dies dem Sozialreferat diesmal gemeldet? Mit welcher Begründung wird dieses Haus leer gezogen?
9. Gibt es Pläne, weitere Häuser in der Studentenstadt leer zu ziehen, bevor die beiden großen Häuser 9 und 12 fertig saniert sind?
10. Wie viel Wohnraum für Studierende fehlt nach Schätzung des Sozialreferates aktuell in München?
11. Wie hat sich die Wartezeit für die Wohnplätze des Studentenwerkes in den letzten Jahren entwickelt?
12. Welche Mittel hat die Stadt bislang genutzt, um den Druck auf das Studentenwerk und die Staatsregierung zu erhöhen, damit es tatsächlich zu einer schnellen Sanierung der 1.500 Wohnungen kommt? Ist die Stadt bereit, selbst aktiv zu werden, um den schädlichen Leerstand abzustellen?
13. Inwieweit ist die Selbstverwaltung der Studentenstadt in die Sanierungsplanungen einbezogen?
14. Wie ist der aktuelle Stand zur Aufstellung bzw. Überarbeitung eines Bebauungsplanes für die Studentenstadt<sup>5</sup>?

**Initiative:**

**Stadtrat Stefan Jagel**

Gezeichnet:

Stadträtin Marie Burneleit

Stadträtin Brigitte Wolf

Stadtrat Thomas Lechner

---

<sup>3</sup> <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-studentenstadt-leerstand-1.5534147?reduced=true>

<sup>4</sup> <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-studentenstadt-freimann-leerstand-wohnheim-1.5749759?reduced=true>

<sup>5</sup> <https://risi.muenchen.de/risi/dokument/v/6352705>

**Stadtratsfraktion**

**DIE LINKE. / Die PARTEI**

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 24. Februar 2023

**Die MVV-App auf dem Weg zur umfassenden  
Mobilitätsplattform – Update jetzt verfügbar**

Pressemitteilung MVV

# Pressemitteilung

**MVV** | Münchner Verkehrs- und  
Tarifverbund GmbH

Pressestelle  
Franziska Hartmann

Postfach 26 01 54, 80058 München  
Thierschstraße 2, 80538 München

Tel.: (089) 210 33 - 224  
Fax: (089) 210 33 - 288

E-Mail: [presse@mvv-muenchen.de](mailto:presse@mvv-muenchen.de)  
Web: [www.mvv-muenchen.de](http://www.mvv-muenchen.de)

München, 24. Februar 2023

## Die MVV-App auf dem Weg zur umfassenden Mobilitätsplattform – Update jetzt verfügbar

Zunächst konnten die Fahrgäste die Weiterentwicklung der MVV-App in einer öffentlichen Testversion unter die Lupe nehmen, bevor sie für alle Betriebssysteme in den Livebetrieb überführt wurde. In ihrem modernen Gewand ist die neue MVV-App nicht nur unkompliziert bedienbar, sie ermöglicht auch schnelle und einfache Auskünfte für den öffentlichen Nahverkehr und weitere Mobilitätsalternativen. Zudem bietet sie die Möglichkeit digital Tickets zu erwerben und Buchungen für alternative Bedienformen vorzunehmen. In den nächsten Wochen und Monaten werden sukzessive neue Funktionen ergänzt.

„Mit der neu aufgesetzten MVV-App haben wir die Grundlage geschaffen, um in Zukunft viele für die Verkehrswende wichtige Ansätze und Projekte auch in die digitale Welt zu bringen“, so **MVV-Geschäftsführer Dr. Bernd Rosenbusch**. „Im ersten Schritt haben wir zum Beispiel unser Buchungstool für On-Demand-Services im MVV-Raum erweitert. Weitergehen soll es mit einer direkteren Fahrgastkommunikation über sogenannte Push-Nachrichten und der Schaffung von Buchungs- und Bezahlungsmöglichkeiten für Car- und Bikesharing-Angebote.“

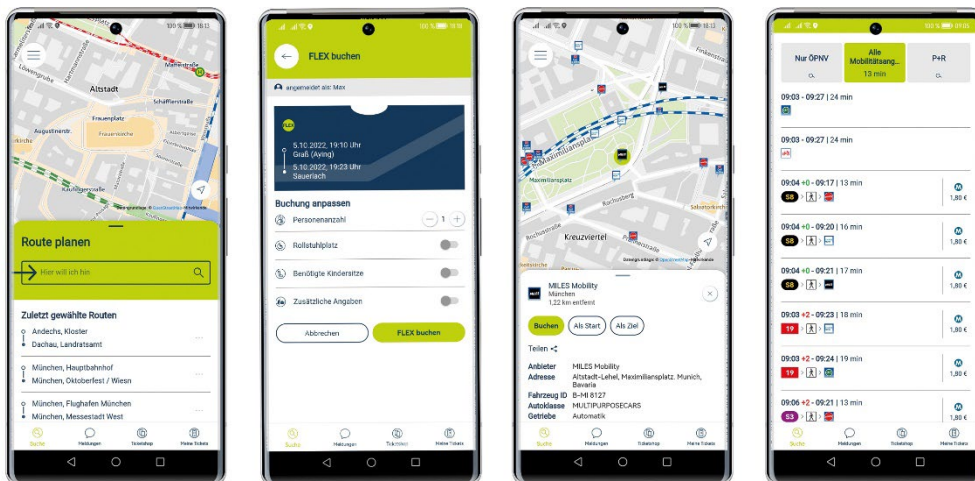
Dieser Gedanke – bezeichnet als „Mobility as a Service“ (MaaS), also Mobilität, die wegführt vom eigenen Auto und hin zu einem Mix aus nachhaltigen und auf den eigenen Bedarf abgestimmten Mobilitätsalternativen – steht im Zentrum der Weiterentwicklungen der MVV-App. Die neue App erlaubt es künftig, verschiedene Angebote besser miteinander zu vernetzen und sie für den Fahrgast möglichst einfach nutzbar machen. Auf dem gesamten Weg von der Informationssuche und Buchung über die Nutzung bis hin zur Abrechnung und Bezahlung. So ist beispielsweise die Buchung der beiden On-Demand-Services „MVV-RufTaxi“





in den Landkreisen Ebersberg, Freising, Dachau und Fürstentfeldbruck sowie “FLEX” im südlichen Landkreis München über die neue MVV-App möglich.

Neben der neuen technischen Basis der App, welche eine deutlich verbesserte Performance verspricht, wurde auch ihre Bedienfreundlichkeit auf den neuesten Stand gebracht. Eine intuitive Nutzerführung und ein modernes Design tragen dazu bei, dass sich Nutzende leichter zurechtfinden. Zugleich fügt sich die MVV-App in den im Herbst 2022 vorgestellten neuen Außenauftritt des Münchner Verkehrsverbunds ein.



*Die neue MVV-App bietet nicht nur ein modernes Design, sondern auch neue Funktionen, etwa zur Buchung von On-Demand-Services.*

*Screenshots: MVV GmbH*

Mehr als 200 Kundenrückmeldungen gingen während des öffentlichen Tests der MVV-App Beta per E-Mail und über die Teilnahme an einem Online-Fragebogen bei den Projektverantwortlichen ein.

„Wir erhielten Feedback zur Gestaltung, wurden über Bugs informiert und bekamen konstruktive Verbesserungsvorschläge von den Usern. Zwar konnten wir nicht alle Anregungen sofort umsetzen, aber natürlich nehmen wir alle Vorschläge mit in unsere weitere Arbeit“, so **MVV-Projektleiter Martin Stöckle**. „Wir haben die MVV-App in Zusammenarbeit mit dem



Freistaat weiterentwickelt. In dieses Projekt bringen wir nun auch das erhaltene Kundenfeedback ein. So profitieren alle Partner davon, die Bedürfnisse der User aus erster Hand zu kennen.“

Wer die MVV-App auf seinem Smartphone bereits installiert hat, erhält das Update auf die neue MVV-App automatisch. Beta-Tester:innen wurden bzw. werden über das Auslaufen der MVV-App Beta informiert. Bereits hinterlegte Nutzerdaten können weiterhin verwendet werden, gegebenenfalls ist ein erneuter Login nötig.

Neu geladen werden kann die weiterhin kostenlose und werbefreie MVV-App für Android- und iOS-Geräte in den jeweiligen App Stores. Weitere Informationen zur neuen MVV-App gibt es unter [www.mvv.app](http://www.mvv.app).

